Siegburger Briefmarken Freunde e.V.

Mitgl. Nr. 05/065 im Philatelistenverband Mittelrhein e.V. im BDPh e.V.

Rüdiger Krenkel, Vorsitzender

INFO-BRIEF 1/2021

Liebe Mitglieder,
da uns das Corona-Virus wohl auch im Neuen Jahr für einige Zeit im „Würgegriff“ halten wird und auch bei den Siegburger Briefmarkenfreunden daher für mindestens zwei, eher wohl noch drei bis vier Monate keine Veranstaltungen stattfinden werden, habe ich mich entschlossen, diesen Info-Brief auf den Weg zu bringen. Die Gründe sind vielfältig: unser Phila-Report erscheint ab diesem Jahr nur noch zwei Mal. Da viele Veranstaltungen entweder abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben worden sind, bleibt uns nur noch das Telefon, die E-Mail, sowie der gute alte Brief als Kommunikationsform. Das Telefon kann man in Einzelfällen benutzen, ich als Vorsitzender kann aber nicht alle 117 Mitglieder regelmäßig anrufen, um ihnen Neuigkeiten bzw. Informationen mitzuteilen. Die E-Mail ist da schon erheblich praktikabler, aber fünfundvierzig Prozent unserer Mitglieder haben keinen E-Mail-Anschluss. Jedes Mitglied anschreiben, kostet nicht nur pro Aussendung rd. 100,- Euro an Porto, sondern es müssen auch die Briefumschläge beschriftet und frankiert, sowie die Schreiben kuvertiert werden. Wir wollen daher, liebe Mitglieder, zumindest solange das Corona-Virus unsere persönlichen Treffen verhindert, mit Ihnen einmal monatlich durch diesen Info-Brief kommunizieren. Zur Reduzierung der Portokosten und des Arbeitsaufwandes bekommen alle E-Mail-Adressaten diesen Info-Brief in elektronischer Form. Sofern Sie eine E-Mail-Adresse haben, uns aber diese noch nicht mitgeteilt haben, holen Sie dies bitte nach. Sinn und Zweck dieses Info-Briefes soll also sein, öfter von uns zu hören, Ihnen aktuelle Nachrichten zukommen zulassen, die aufgrund der Erscheinungshäufigkeit des Phila-Reports schon veraltet wären und nicht zuletzt auch den Kommunikationsfluss untereinander zu verstärken. Denn Sie sollen, so meine Vorstellung, Teil des Redaktions-Teams des Info-Briefes werden, indem Sie mir aktuelle Informationen zukommen lassen. Sie können hier Fragen stellen, Nachrichten „loswerden“, gratis Verkaufs- und Suchanzeigen schalten und vieles mehr. Damit wir nicht die 80-Cent-Porto-Stufe überschreiten, wird sich der Info-Brief auf maximal drei Seiten beschränken und zunächst nur so lange, wie die Einschränkungen des Corona-Virus bestehen, einmal monatlich erscheinen. So, und nun geht es los:

Päckchen-Versand: Deutsche Post ändert die Regeln

Das Päckchen der Deutschen Post ist eine der günstigsten Varianten, um kleinere Artikel zu verschicken. Bis zu 2 Kilo kostet diese Sendungsform je nach Größe 3,79 Euro oder 4,50 Euro. Doch jetzt gibt es eine gravierende Änderung, welche mich persönlich sehr ärgert. Bislang war es möglich, ein Päckchen mit Briefmarken zu frankieren. Anders als bei einem Paket braucht man keinen speziellen Aufkleber, sondern konnte die Adresse auf das Päckchen schreiben. Das geht künftig nicht mehr. Briefmarken stellen keine zulässige Frankierung mehr da, heißt es laut paketda.de in der Preisliste der Deutsche Post DHL. Ein entsprechender Hinweis findet sich in dem Preis- und Leistungsverzeichnis der Deutsche Post auf Seite 69. Dort heißt es in

der seit 1. Januar 2021 gültigen Version: „ Kleine Güter bis 2 kg können Sie preiswert als DHL Päckchen versenden. Bitte nutzen Sie für die Absender- und Empfängerangaben Ihrer DHL Päckchen die von der deutschen Post DHL zur Verfügung gestellten Versandscheine/Label. Eine Frankierung mit Briefmarken ist nicht zulässig."
Auf Twitter räumt die DHL jedoch eine Übergangsfrist ein: Noch bis zum 30. Juni 2021 werden in den Postfilialen mit Briefmarken frankierte Päckchen weiterhin angenommen.

Die bisher eigens dafür erhältlichen Briefmarken mit einem Wertaufdruck von 3,79 Euro sind aus dem Verkauf genommen worden.
Ich persönlich ärgere mich deshalb, da ich immer wieder auch mal eine Sammlung aufkaufe und daher auch größere Dublettenbestände an frankaturgültigen Marken habe. Wenn ich beispielsweise zwei Bücher zu verschicken hatte, habe ich kein Paket versandt, sondern zwei Päckchen gefertigt. Das Porto hierfür war zwar teurer als das Paketporto, da ich die Marken aber ohnehin übrig hatte, konnte ich immer einiges hiervon über diese Variante wieder loswerden….und die Sammler freuten sich darüber. Übrigens: was macht man denn jetzt mit den noch vorhandenen Marken mit dem Wertaufdruck von 3,79 Euro?

Leserbrief zum Titelbild des Phila-Reports N° 70 vom Dezember 2020

Einen netten Leserbrief zu dem Beleg auf dem Titelbild der letzten Ausgabe unseres Phila-Reports erhielt ich von meinem Stellvertreter, Dr. Jan Clauss, den ich Ihnen nicht vorenthalten will:

Honigverkäufer aus Malaga in Andalusien (Spanien) schreibt über Deutsches Postamt Tanger nach Sachsen-Anhalt

Das Titelbild der neuesten Phila-Report-Ausgabe ist noch viel interessanter als es der Text auf dem Cover und die Anmerkungen auf Seite 6 vermuten lassen:
Die Orangenblüten-Honigverkaufsfirma *Kusche & Martin* liegt in Malaga, Andalusien (Spanien) und nicht etwa in Malaga/Marokko (bezeichnet als „Málaga/Marocco"). Jedenfalls finde ich einen derartigen Ort in Marokko nicht. Schon die Rückseite der Postkarte mit einer Abbildung der weltberühmten Alhambra von Granada spricht für den geographischen Ursprung der Karte in Malaga/Spanien, wenn auch die Alhambra vor rund eintausend Jahren unter den aus Nordafrika stammenden Mauren – die Spanier nennen sie *Los Moros* – während ihrer jahrhundertelangen arabischen Herrschaft in Iberien erbaut worden war. Die Firma *Kusche & Martin* wählte im Jahre 1907 aus ganz praktischen Gründen den Weg über das deutsche Auslandspostamt in Tanger. Wahrscheinlich vertraute die Firma nicht dem mühsamen Weg mit unkalkulierbarer Laufzeit über die spanische und französische Post nach Aken in Sachsen-Anhalt, denn ihr Honig wartete auf schnellen Absatz. Das ganze Unternehmen war noch dazu ein philatelistischer Werbe-Gag; *Kusche & Martin* verweisen schon auf der Kartenvorderseite explizit auf „Marke beachten!". So konnte sich die Empfängerin, Fräulein Lehrerin Winkelmann bei Magdeburg, neben der angepriesenen Honiglieferung auch noch auf eine versüßte Postkarte freuen!
Das Deutsche Postamt in Tanger wurde, wie viele andere deutsche Auslandspostämter zwischen 1870 und dem Ende des Ersten Weltkrieges, „vor allem, um die Handelsinteressen der dort ansässigen deutschen Kaufleute zu wahren, ... in Ländern, in denen kein eigenes,

staatlich organisiertes oder dem Weltpostverein angeschlossenes Postsystem bestand“ (Zitat MICHEL Spezial), auch in Tanger für die gewerbliche Wirtschaft dieser wichtigen nordafrikanischen Handelsmetropole eingerichtet. Ähnliche Auslandspostämter gab es beispielsweise in Constantinopel (heute Istanbul), Schanghai (China) und weltweit anderen wichtigen kommerziellen Zentren.
Von Malaga aus bestand regelmäßiger Linienschiffsverkehr nach Tanger – nautisch ein Katzensprung (150 Seemeilen) entfernt. Ich selbst hatte mit 17 Jahren mit meinem 49-ccm-Zündapp-Motorroller 1967 diese Route bereist, da Gibraltar damals von Spanien blockiert bzw. abgeschnitten und ein direkter, kürzerer Seeweg nach Tanger verschlossen war. So hat es auch die Honigfirma getan, wahrscheinlich mit Hilfe eines privaten Kurierdienstes. Und sie hat noch dazu ein wunderschönes, philatelistisch interessantes, Bedarfsstück für die Nachwelt geschaffen. Biggi Nitzke sei Dank für diesen prachtvollen Beleg!

Briefmarken mit Matrix-Code (Text und Abbildung Deutsche Post AG, Bonn)

Am 4. Februar 2021 wird die erste deutsche Briefmarke mit dem neuen digitalen Matrixcode erscheinen, der jede Briefmarke in ein Unikat verwandelt. Die erste Marke mit dem Matrixcode trägt denn auch den Namen „Digitaler Wandel“ (siehe Abb.) und thematisiert die immer umfassendere Digitalisierung in allen Bereichen. Diese spielt auch im Post- und Paketbereich eine immer größere Rolle. Diesen Wandel möchte die Deutsche Post aktiv mitgestalten und wird daher voraussichtlich ab 2022 alle Postwertzeichen mit einem solchen Matrixcode ausstatten. Die Weiterentwicklung hat gleich mehrere Vorteile: Durch Scannen des Codes mit dem Smartphone oder Tablet können in der Post & DHL App ganz einfach wesentliche Informationen zur Marke abgerufen werden. Darüber hinaus werden weiterführende Informationen bereitgestellt, die unter anderem Motiv, Geschichte und Bildquellen beleuchten. Hinzu kommt, dass auch der Versand durch den neuen Matrixcode transparenter und noch sicherer wird. Neben der sichtbaren Entwertung durch Poststempel wird die Marke durch Erfassung des Matrixcodes auch digital entwertet. Zudem ermöglicht der je Briefmarke eindeutige Code die komfortable Nachverfolgung eines jeden Briefs über die »Track & Trace«-Funktion der Post & DHL-App – natürlich unter Wahrung aller datenschutzrechtlichen Vorgaben. Daher wird ab Februar 2021 die Stempelfarbe in Blau geändert und soll dann sukzessive flächendeckend eingesetzt werden, um die Lesung des Matrixcodes auch gestempelt sicherzustellen. Mit der Einführung des Matrixcodes verändern sich auch die Formate der Neuausgaben. Sie verfügen künftig über eine größere Motivfläche und bieten dadurch noch mehr Raum für kreative Gestaltung. Die neuen Postwertzeichen mit Matrixcode sind somit echte Hingucker, die den Übergang der Philatelie in das digitale Zeitalter dokumentieren – eine Bereicherung für jede Sammlung.



Nachrichtlich noch hierzu:
Auf mehrfache mündliche Anfrage des APHV erklärte das hierfür zuständige BMF mit Bestimmtheit, dass alle in Euro angegebenen Postwertzeichen auch nach Einführung des Matrixcodes ihre Gültigkeit behalten werden. Diese Nachricht ist für uns deshalb wichtig, weil eine weitere Enttäuschung bei den Sammlern und auch Entwertung der Sammlungen, wie seinerzeit die Situation des Umtausches von Marken in DM-Währung bei der Einführung des Euro, unterbleiben wird.

Jahreshauptversammlung und Philatelistentag

Am 10. März ist unsere Jahreshauptversammlung vorgesehen, die Einladung war dem letzten Phila-Report beigefügt.

In vielen Ländern wird bereits gegen das Coronavirus geimpft, daher können wir mit Optimismus ins neue Jahr starten. Wie die weiterhin hohen Infektionszahlen auf der ganzen Welt aber zeigen, ist die Covid-19-Pandemie jedoch keineswegs vorbei. Die neuen Lockdown-Maßnahmen in GB, der bis Ende Januar verlängerte Lockdown in Deutschland sowie das Auftreten neuer Virus-Varianten, die sogar ansteckender zu sein scheinen, zeigen, wie ernst die Situation weiterhin ist.

Als Vereinsvorsitzender muss ich wachsam sein und dazu beitragen, die Sicherheit unserer Mitglieder zu gewährleisten. Daher ist es entscheidend, dass auch wir weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen und alle Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie einhalten. Bis jetzt ist die Jahreshauptversammlung nicht abgesagt, aber ich habe nicht viel Hoffnung, dass wir sie zu diesem Zeitpunkt durchführen können. Im Fall einer notwendigen Absage werden Sie noch rechtzeitig von uns informiert.

In acht Monaten soll der nächste Bundesphilatelistentag in Siegburg stattfinden. Zeit, dass nunmehr die konkreten Planungen angegangen werden. Aber auch hier ist keinesfalls sicher, ob dieser stattfinden wird und wenn ja, ob in dieser Form oder in einer abgespeckten Variante. Ich stehe hierzu in engem Kontakt mit dem BDPh-Geschäftsführer, Herrn Reinhard Küchler. Vorerst werden wir die Planungen weiter vorantreiben, denn wenn die Entscheidung einer Durchführung erst im August fällt, haben wir keine Zeit mehr, alles optimal zu gestalten.

Wir gratulieren herzlich



Im Januar

zum 85-sten Geburtstag

Herrn Otto Schneider

Im Februar

zum 75-sten Geburtstag

Herrn Hans W. Meyer

zum 80-sten Geburtstag

Herrn Dieter Herrschung

Nachtrag zum Phila-Report Nr. 69 vom August 2020

In dem zweiten Teil meines Artikels „Gezackte Propaganda Philatelie im Dritten Reich“ habe ich u.a. Vignetten und Briefschließen, herausgegeben vom NSDAP-Zentralverlag oder vom Stürmer-Verlag vorgestellt. Ein ganz besonderes Exemplar hierzu konnte ich kürzlich auf der letzten Harlos-Auktion erwerben. Eine Briefschließe bzw. Vignette auf der Rückseite zeigt ein Kopfbild Hitlers und darunter den Spruch: „ Die „jüdischen Paradiese“ dieser Welt sind stets noch Stätten des Grauens gewesen!“ Da die Vorderseite des Briefes nicht abgebildet war, war ich umso überraschter, als ich den relativ schlecht erhaltenen Brief dann in den Händen hielt; denn er war aus dem Jahr 1924 (siehe Abbildungen). Ein Brief von Urach nach Brasilien, frankiert mit 3 x 10 Pfg. Rentenmark, abgestempelt am 19.4.1924. Hier zeigt sich, was Social Philately vermag. Dieser Brief dokumentiert bereits im Jahr 1924 sehr deutlich die antisemitische Hetze und Propaganda der Nazis, also zu Zeiten, als die NSDAP noch eine Splitterpartei und relativ unbedeutend war. Soll niemand sagen, man hätte nichts gewusst oder wissen können.

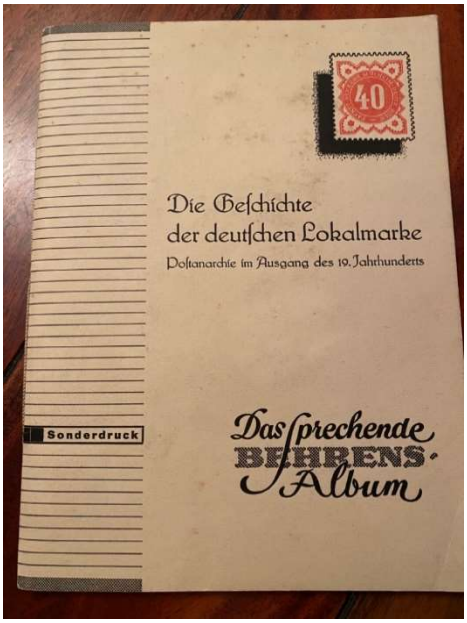


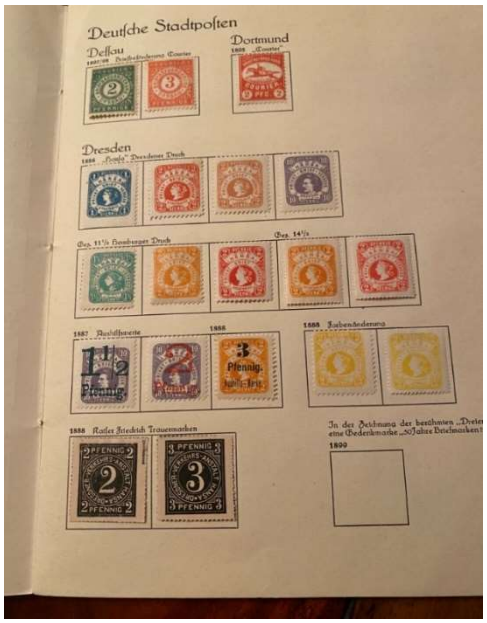


Verkaufsangebote

- Deutschland-Spezial 2017; Zwei Bände; neuwertig. FP 59,- € (der Neupreis betrug 2x 88,- € also 176,- €). Porto für die Zusendung übernehme ich. Bei Interesse bitte bei Rüdiger Krenkel (r.b.krenkel@t-online.de bzw. Tel. 02683/42239) melden.
- Die Geschichte der deutschen Lokalmarke; Sonderdruck; Das sprechende Behrens-Album. Bis auf eine einzige Marke aus Dresden (siehe Abbildung Seite 6) ist das Heft vollständig und sehr gut erhalten; überdies sind neun zusätzliche Marken (siehe Abbildung) eingefügt. Verkaufspreis 250,- €. Bei Interesse bei R. Krenkel melden.







- Safe Signoskop T1, guter gebrauchter Zustand für 100,-- Euro. Bei Interesse bitte bei Benjamin Voigt, Tel. 0228/ 854 29 499, Mobil: 0160 95 35 75 46 melden.

<u>Zu guter Letzt</u>

Bei dem Porto für die 53 Info-Briefe, welche per Post versandt worden sind, handelt es sich um eine Briefmarken-Sachspende des Vorsitzenden, belastet also nicht unsere Vereinskasse. Findet sich ein edler Spender für den Info-Brief 2/2021?

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Rüdiger Krenkel